Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 35 (1965)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE NEUE SCHULPRAXIS

MÄRZ 1965 35. JAHRGANG / 3. HEFT

Inhalt: Die Sauberkeitswoche – Expo-Erinnerung – Das Wörterbuch – Geometrische Örter – Ein Denkgerüst für Abhandlungen – Französische Vornamen – Geschichtsprüfungen in Rätselform – Sechs Anekdoten – Erfahrungsaustausch – Neue Bücher

Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns die schmerzliche Nachricht vom Hinschied unseres verdienten Redaktors

THEO MARTHALER, ZÜRICH

Ein Nachruf wird in der nächsten Nummer erscheinen.

Die Neue Schulpraxis, St.Gallen

Die Sauberkeitswoche

Von Paul Bächtiger

Der Schulvorstand der Stadt St.Gallen liess eines Tages die Schulvorsteher zu sich rufen, um ihnen eine Sauberkeitswoche vorzuschlagen. Die Schulkinder sollten mit jugendlichem Eifer das gute Beispiel geben und die Erwachsenen anspornen, die Abfallkübel besser zu benutzen.
Endlich eine Tat! Und welch prächtiger Stoff! Jedes Schulhaus war in der Gestaltung der Sauberkeitswoche frei. Nachdem ich mich mit meinen Kollegen besprochen hatte, wählte ich für meine Erst- bis Drittklässler folgendes Vorgehen:

Wo ist es in St.Gallen schmutzig?
Am Bahnhof, im Pärkli, auf dem Perron (Bahnsteig), auf dem Schulplatz, beim Kiosk, bei den Bushaltestellen, im Strandbad, bei den Bänklein, am Waldrand, im Kino (nach einer Vorstellung), auf dem Kasernenplatz nach einem Match, wo viele Leute umherstehen und schwatzen...
Was liegt alles am Boden?
Papierfetzen, Zigarettenstummel, Zeltlipapiere, Glacestäbchen, Silberpapier, leere Zigarettenschachteln, Nussschalen, Bananenschalen, Zwetschgensteine, Apfelbütschgi (Kerngehäuse von Äpfeln), Busbillette, Kaugummi...

Was kann man dagegen tun?
Auflesen. – Nichts fortwerfen! Papierkörbe und Abfalleimer benutzen!

Wo hat es Abfallbehälter?
Beim Kiosk, am Bahnhof, im Eisenbahnwagen, beim Busausgang, in der Badanstalt, im Schulhausgang, im Abort...

Papierkorb oder Abfalleimer?
Was gehört in den Papierkorb, was in die Abfalleimer? Grundsätzlich soll man in die Papierkörbe nur das werfen, woraus man wieder Papier gewinnen kann, also nur altes Papier irgendwelcher Art. Alles andere (Obstresten, Bleistiftspitzabfälle, Büchsen, Plasticsäcke, Zigarettenstummel usw.) gehört in die Abfalleimer.

Wir mahnen zur Sauberkeit
Es ist oft nicht böser Wille, sondern wirklich Gedankenlosigkeit, die zu Unsauberkeit führt. Wir erfinden darum passende Mahnungen und hängen sie (vom Lehrer mit Filzstift in Plakatgrösse geschrieben) im Schulhausgang auf. Die Schüler schreiben die Mahnungen selbstverständlich ins Heft. Beispiele:

Sauberkeitsregeln

1. Wirf nie Papier auf den Boden!
2. Wirf keinerlei Abfälle auf den Boden!
3. Konservenbüchsen gehören in den Abfalleimer!
4. Wirf nie etwas aus dem Auto oder aus dem Zug!
5. Leere Flaschen und Glasscherben gehören in den nächsten Abfalleimer!
6. Kaugummireste gehören in den nächsten Abfalleimer!

Abfall, Schalen und Papier:
Die Körbe rufen: Bitte hier!

Sauberkeit ist erste Pflicht,
weiss es der St.Galler nicht?

Jedes Ding an seinen Ort,
erspart viel Mühe, Zeit und Wort.

Banane- und Orangeschale
loot me nöd an Bode fale.

Wozu die vielen Körbe sind?
Für den Abfall, liebes Kind!

s hät Maitli, Buebe, grossi Lüüt,
die send halt eifach Süüli,
s hät Maitli, Buebe, grossi Lüüt,
die eergeret das schüüli!

Jeder Schüler lernt mindestens ein solches Sprüchlein auswendig.

Die Plakate befestigen wir später an Dachlatten und lassen die Schüler damit auf dem Pausenplatz umhergehen. Zuverlässige Schülergruppen dürfen damit (und mit Sammeleimern) in die umliegenden Quartiere gehen.
Für das Aufgelesene brauchen wir Körbe und Säcke. In einem Brieflein bitten wir darum:

St.Gallen, den 25. August 1964

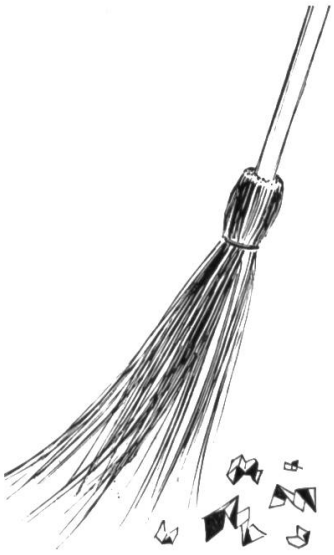
An die Strassenverwaltung der Stadt St.Gallen

Sehr geehrte Herren,

auch wir Zweit- und Drittklässler wollen in der Sauberkeitswoche helfen, die Strassen rein zu halten. Wir werden Abfälle sammeln. Könnten Sie uns dafür Blechkörbe und Säcke zur Verfügung stellen? Vielen Dank zum voraus.

Für die Drittklässler von Herrn Bächtiger, Schulhaus Bühl
Felix Ammann

Bei allen Erwachsenen finden wir freundliches Verständnis und Entgegenkommen. Zu unsern Mahnsprüchen bemerken sie höchstens, dass sie, der vielen Fremdarbeiter wegen, auch italienisch gegeben werden sollten.
Das führt uns zur Betrachtung des Kleinplakates, das während der Sauberkeitswoche an allen Abfallkörben befestigt ist.



Bitte Abfallkörbe benützen!

Rifiuti nei recipienti prego!

Hüten wir uns aber davor, die Fremden für die zunehmende Unsauberkeit verantwortlich zu machen! Wären sie daran schuld, müssten wenigstens die Pausenplätze, wo keine Italienerkinder zur Schule gehen, ebenso sauber aussehen wie früher. Das ist nicht der Fall. Man denke an die vielen Kaugummipapierchen und an die Glacestäbchen, die heute allerorts herumliegen! Auch hier zeigt sich eine gewisse Wohlstandsverwahrlosung!

*

Die Reinlichkeit zu Hause
Was tun wir zu Hause, um alles sauber und reinlich zu halten? Wo versorgen wir die Dinge, damit Ordnung herrscht?

*

Wer kämpft gegen Schmutz und Staub?
Die Mutter, der Vater, der Abwart, das Zimmermädchen, der Kehrichtabfuhrmann, der Strassenwischer, die Ladentochter, der Fensterputzer...

*

Welche Geräte helfen gegen Schmutz und Staub?
Die Schüler zeichnen und nennen zum Beispiel folgende Geräte: der Besen, der Wischer, die Schaufel, die Bürste, der Staubsauger, der Teppichklopfer, die Strassenwischmaschine, der Flaumer, der Staublappen, das Hirschleder, der Fensterschwamm, der Waschkübel, der Strupper...

*

Wozu dienen diese Geräte?
Der Besen dient zum Wischen. Die Schaufel dient zum Aufnehmen des Schmutzes. Usw.

*

Welche Putzmittel werden verwendet?
Wasser, Seife, Schmierseife, Schuhwichse, Sand...

*

Ein Stück Papier
Zum Diktieren eignet sich «Ein Stück Papier» aus dem Sommerbüchlein der zweiten Klasse, St.Gallen.

*

Stoffel im Sauberland
Im Dr.-Wander-Büchlein (Bern) finden wir einen Text, der sich gut zum Dramatisieren eignet: Stoffel im Sauberland.

*

Ich will kein Struwelpeter sein!
Wer andere Sauberkeit lehren will, muss mit dem guten Beispiel vorangehen, muss auch an sich selbst sauber sein. (Hände, Ohren, Haare, Taschentücher usw.!) Die Schüler hören mit Vergnügen die Geschichte vom Struwelpeter, der sich nie waschen und kämmen wollte und sich die Fingernägel nie schneiden liess.

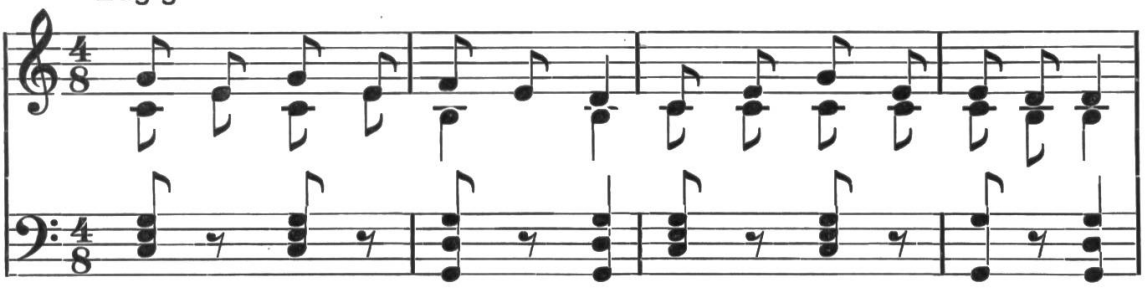
*

Als Ergebnis schreiben wir ins Heft:
Ich will kein Struwelpeter sein! Ich will ein sauberer, flotter Schüler sein!

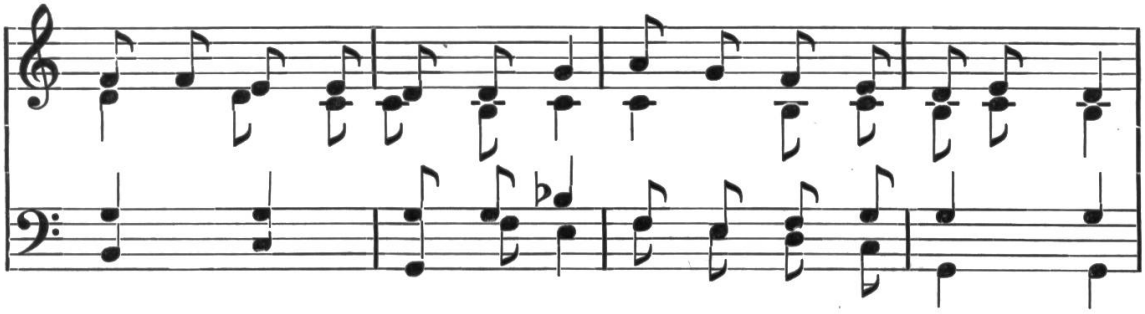
Das Lied vom Saubersein
Schliesslich erfreuen wir die Schüler mit einem fröhlichen Liedchen, das als ständiger Mahner leicht im Gedächtnis bleibt:

Das Lied vom Saubersein

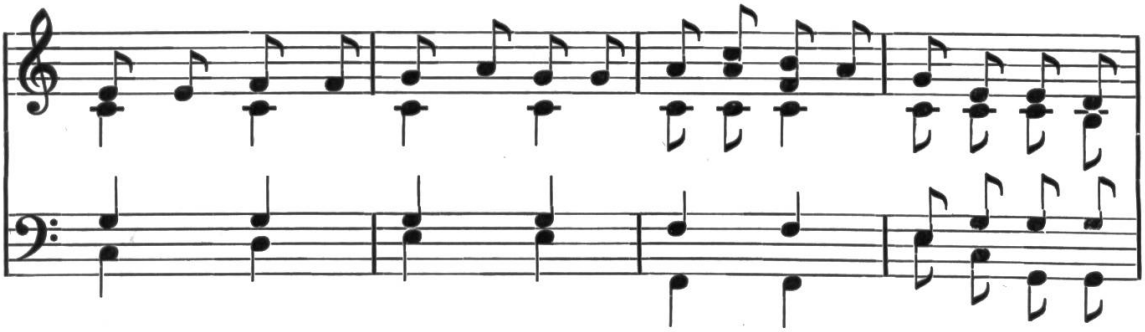
Zügig



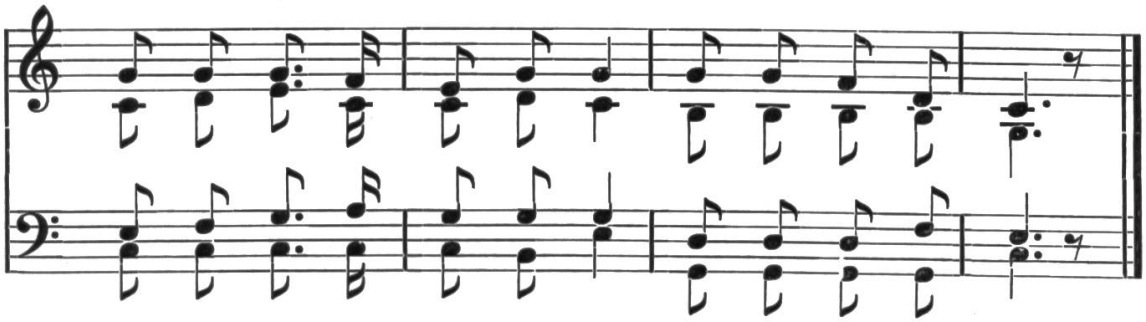
Je - der soll - te, gross und klein, im-mer nett und sau-ber sein!



Je-der soll-te, gross und klein, im-mer nett und sau-ber sein.



Haa-re käm-men, Hän-de wa-schen, Bu-ben in den Ho-sen-ta-schen,



sau-ber sein, tral - la - la - la, sau - ber sein, o ja . . .

2. Noch auf etwas gib mir acht, jeden Morgen, jede Nacht. 2x
Kämme nicht bloss deine Mähne, sondern putze auch die Zähne,
sauber sein, trallalala usw.

3. Schau, mein Kind, dir dann und wann auch einmal die Hände an! 2x
Deine Fingernagelränder brauchen keine Trauerränder!
Sauber sein, trallalala usw.

4. Wenn du dieses alles tust, wirst du schön wie Apfelblust. 2x
Also kämmen, bürsten, waschen, saubre Hände, saubre Taschen,
sauber sein, trallalala usw.

Text aus einem Dr.-Wander-Büchlein
Melodie: A. Isenrich (1942)

Expo-Erinnerung

Von Rudolf Pfändler

Die Expo 1964 gehört der Vergangenheit an. Lehrer und Schüler empfinden sicher einmal das Bedürfnis, sich ihrer zu erinnern und sich das Gesehene und Gehörte noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen. Diesem Zweck diente der folgende (vervielfältigte) Fragebogen. Er wandte sich an Schüler des siebten und achten Schuljahres, die etwa zwölf Stunden lang in der Expo geweilt hatten.

1. Die Landesausstellung 1964 wurde kurz Expo genannt.
a) Kennst du den vollständigen französischen Ausdruck?
b) Übersetze ihn!

2. Die Expo 1964 war die sechste nationale Schau unseres Landes.
a) Wann und wo fanden die früheren fünf statt?
b) Was fällt dir an den Daten auf?

3. Lausanne ist eine Kantonshauptstadt. Schreibe auf:
a) den Kantonsnamen auf deutsch,
b) auf französisch,
c) das Autozeichen.

4. Lausanne beherbergt:
a) das Bundesgericht, b) eine Universität, c) den Völkerbundspalast, d) eine Kathedrale.
Eine Angabe ist falsch. Welche?

5. Wie viele Einwohner zählt Lausanne? (91500, 130900 oder 210500?)

6. Die meisten Besucher betraten zuerst den Sektor 1.
a) Welches war sein Name?
b) Was heisst «Sektor» auf deutsch?

7. Die erste Halle dieses Sektors:
a) Was zeigte sie?

b) Was sollte damit zum Ausdruck gebracht werden?

8. Im Sektor 1 stiess man auf ein mehrfarbiges verschlungenes Röhrengebilde. Was bedeutete es?

9. Gulliver befragte die Schweizer.
a) Wer ist Gulliver?
b) Nenne eine Frage, die er uns stellte!

10. Wir sind immer noch im Sektor 1. Dort wurden fünf Kurzfilme gezeigt, die sechs Zukunftsaufgaben der Schweiz umrissen.
Nenne wenigstens drei davon!

11. Nun sind wir wieder an der frischen Luft, am See unten, dort wo auf der Stumpfpyramide die Gemeindefähnchen flattern.
Sind es 1200, 2500 oder 3000?

12. Zweifellos war der «Circarama-Film» etwas vom Schönsten an der Expo. Beim ersten Bild brachen die Leute in «Ah!», und «Oh!» aus.
a) Weisst du noch, was es zeigte?
b) Welches dünkte dich das verblüffendste Bild?

13. Im «Circarama-Film» wurden folgende Orte gezeigt: Paris, London, Berlin, Luzern, Genf, Zürich, das Engadin, die Sitterbrücken bei St.Gallen.
Eine Angabe stimmt nicht. Welche?

14. Auch der Armeefilm hinterliess einen starken Eindruck. Was packte dich am meisten?
a) der Atompilz, b) im Pilotensitz, c) das Feuer aller Waffen, d) –.

15. Das Expo-Unterseeboot war das erste Touristen-U-Boot der Welt.
a) Wie hiess seine technische Bezeichnung?
b) Welchen Taufnamen trug es?
c) Was sagt dir dieser Name?
d) Wie viele Passagiere nahm es auf?

16. Im Sektor «Waren und Werte» bekam man ein höchst seltsames Orchester zu hören.
Nenne drei merkwürdige Instrumente dieses Orchesters!

17. Bestimmt bist du auch an Tinguelys Maschine vorbeigekommen.
Fandest du sie a) lustig? b) einen Blödsinn? c) zur Besinnung anregend? d) betriebsam, aber ergebnislos?

18. Über das Ausstellungsgelände hinweg und durch die Hallen bewegte sich der «Monorail».
Erkläre dieses Wort!

19. Ein anderes Beförderungsmittel hiess «Telekanapee».
a) Was heisst «tele» eigentlich?
b) Bilde drei weitere im Deutschen gebräuchliche Wörter, die mit «Tele» beginnen!

20. Wurde dir die Expo zum Erlebnis?
a) Was, glaubst du, weisst du nun besser?
b) Was ist nach deiner Meinung zu kurz gekommen oder überhaupt nicht gezeigt worden?

Lösungen

1. a) Exposition Nationale (f), b) Landesausstellung
2. a) Bern 1857, Zürich 1883, Genf 1896, Bern 1914, Zürich 1939
   b) Der 25-Jahre-Rhythmus gilt erst seit 1914. 1914 und 1939 waren Jahre des Kriegsausbruchs.
3. a) Waadt, b) Vaud, c) VD
4. Falsch: Völkerbundspalast. Der ist in Genf.
5. Anfang 1963 zählte Lausanne 130900 Einwohner.
6. a) Weg der Schweiz, b) Abteilung
7. a) Steine, Berge, Gebirgsbach
   b) Die Schweiz ist in der rauhen, gebirgigen Innerschweiz entstanden. (Nicht in der Stadt!)
8. Die viersprachige Schweiz. («Das viele Blech, das täglich zusammengeschwatzt wird», schrieb ein 15jähriger Knabe meiner Klasse!)
9. a) Im Jahre 1726 schrieb Jonathan Swift (Dublin 1667–1745) die Satire: Gullivers Reisen. Gulliver betrachtet die Welt aus den verschiedensten Blickwinkeln, bald als Riese, bald als Zwerg.
   b) Warum heiratet der Schweizer?
   Was soll das Ziel unserer Schulbildung sein?
10. Verkehr, Fremdarbeiter, Wohnungsnot, Nachwuchs an geschulten Kräften, Gewässer- und Luftverschmutzung
11. Die Schweiz zählt 3089 Gemeinden.
12. a) den Bergkranz rund um den Aletschgletscher
    b) –
13. Falsch: Berlin
14. –
15. a) Mesoscaphe (Mesoskaph): mitteltief tauchend
    b) Auguste Piccard
    c) Der Vater des Erbauers, Jacques Piccard, stieg 1932 in einem Freiballon etwa 17000 Meter hoch.
    d) 40
16. eine alte Bahnhofglocke, Büromaschinen, die Glocke bei einem Andreaskreuz (unbewachtem Bahnübergang)
17. Betriebsamkeit ohne Ergebnis. Das dürfte der Absicht des Künstlers, eines in Paris wirkenden Schweizers, am ehesten entsprechen.
18. «mono» = ein, zum Beispiel auch im Wort: Monogramm; «rail» = Schiene; also: Einschienenfahrzeug
19. a) «tele» = fern, auf Entfernung
    b) Telefon = Fernsprecher, Telegraph = Fernschreiber, Television = Fernsehen, Telemeter = Fernmesser (Militär)
20. a)–, b) –

Das Wörterbuch

Von Theo Marthaler

Warum ein Wörterbuch?

«Der Mensch muss sich in der Welt selbst forthelfen, und dies ihn zu lehren ist unsere Aufgabe.» Niemand zweifelt an der Richtigkeit dieses schönen Pestalozzi-Wortes. Aber wie weit der Weg vom Gedanken zur Tat oft ist, ersehen wir daraus, dass es auch heute noch Schüler gibt, die während ihrer ganzen Schulzeit nie in den Gebrauch eines Wörterbuches eingeführt werden.

Wo dieSchüler kein einziges Nachschlagewerk persönlich besitzen und damit umgehen lernen, bleibt die Forderung nach der Selbsttätigkeit leeres Gerede. (Vergleiche meinen Aufsatz «Jedem Schüler ein Wörterbuch!» in der Schweizerischen Lehrerzeitung vom 9. Februar 1962.)

Welches Wörterbuch?

Planmässig in den Gebrauch eines Nachschlagewerkes einführen kann man nur, wenn alle Schüler das gleiche Buch (und die gleiche Ausgabe davon) haben. Wir müssen uns also für eines entscheiden.
Nach welchen Überlegungen?

1. Das Wörterbuch soll (vom 7. bis zum 9. Schuljahr) dem Deutsch- und dem Französischunterricht dienen.

2. Es soll so handlich und dennoch so reichhaltig sein, dass es auch auf Reisen ins Welschland oder nach Frankreich mitgenommen wird.

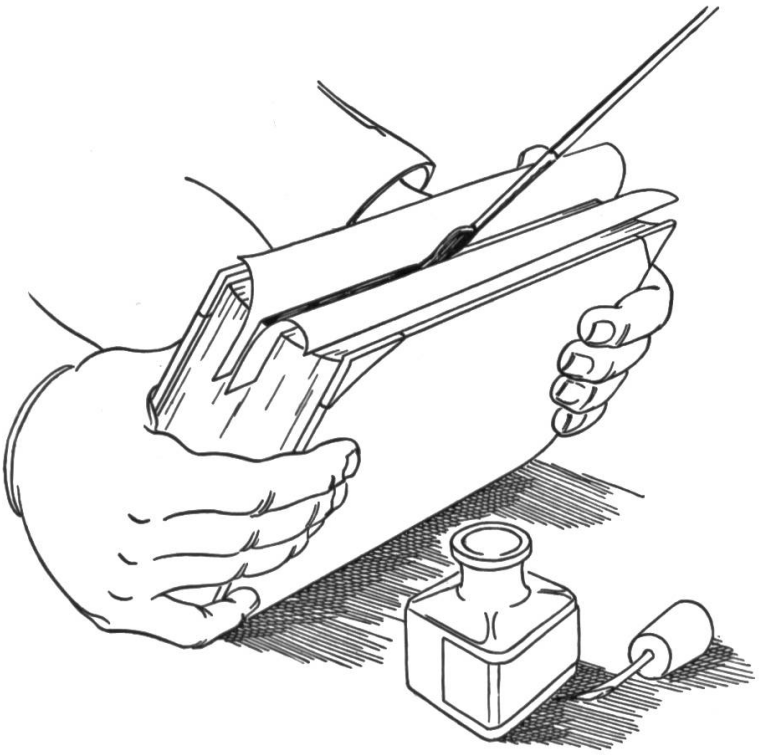
3. Es soll wenig kosten.

Ich verwende das Schulwörterbuch (Deutsch/Französisch) von Langenscheidt, das in handlichem Taschenformat 559 Seiten umfasst, etwa 32000 Wörter enthält und rund 8 Franken kostet. (NB Die Seitenzahlen der folgenden Beispiele beziehen sich auf dieses Buch, 10. Auflage, Berlin 1962.)

Einrichtung und Gebrauch des Wörterbuches

1. Obschon das Wörterbuch in Plastic gebunden ist, kleben wir einen Umschlag aus durchsichtiger Folie darum, weniger, um es vor Beschmutzung zu schützen, als um die Stellen, die immer wieder gefaltet werden, zu verstärken.
Dann schreiben die Benützer ihren Namen und ihre Adresse auf ein kleines Zettelchen, das sie mit einem Folienabfall auf den Umschlag des Buches kleben.

2. Wir bemalen den Schnitt des französischen Teils (Seite 14 bis 270) und der Übersichten am Schluss (Seite 545 bis 559) mit rotem Tusch.



Das Vorgehen ist im Juniheft 1942 der Neuen Schulpraxis beschrieben:
Wir stecken links und rechts vom zu färbenden Schnittstreifen ein Blatt Papier ins Buch. Ein Schüler faltet das Vorstehende dieser Blätter über die Buchdeckel zurück und presst das Buch dann fest zusammen, während ein zweiter den gewünschten Teil des Schnittes mit einem tuschgesättigten Pinsel bemalt. Nach wenigen Sekunden kann man die Hilfsblätter (senkrecht) herausziehen.

3. Inhaltsverzeichnis lesen und die Teile des Buches darnach aufsuchen.
4. Vorwort und Gebrauchsanweisung lesen.
5. Verzeichnis der Abkürzungen lesen. Die Erklärungen erfolgen später von Fall zu Fall und planmässig in der Sprachlehrstunde.
6. Wir suchen gemeinsam ein paar Wörter auf und erklären die Lautschrift, die Zeichen und Abkürzungen dahinter. Beispiele: bleich, er, fragen, Lachs, vor.

NB Wir unterscheiden veränderliche und unveränderliche (wörterbuchtreue, formfeste) Wörter.

7. Arbeitsgruppen schreiben von zugeteilten Seiten des Buches (zum Beispiel sechs Seiten je Gruppe) alle Beispiele mit einer bestimmten Abkürzung, einem bestimmten Zeichen heraus.

1.	a	273
2.	b	302
3.	c	325
4.	d	326
5.	e	336
6.	f	350
7.	g	361
8.	h	376
9.	i	390
10.	j	393
11.	k	395
12.	l	408
13.	m	416
14.	n	426
15.	o	433
16.	p	436
17.	q	445
18.	r	446
19.	s	455
20.	t	482
21.	u	490
22.	v	502
23.	w	517
24.	x	529
25.	y	529
26.	z	529

8. Wie sind die Wörter geordnet? Nach dem Abc. Wir schreiben die Buchstaben und die entsprechenden Seitenzahlen heraus. Wie viele Buchstaben umfasst unser Abc?
9. Wir lernen das Abc auswendig, vor- und rückwärts. Wer kann's am schnellsten aufsagen? (Vorwärts 4 bis 8, rückwärts 7 bis 30 Sekunden.)
10. Du suchst h, schlägst aber e auf. Musst du weiterblättern (+) oder nach vorn zurück (—)?
Die Banknachbarn üben das miteinander und prüfen sich gegenseitig.
11. Versuche mit geschlossenen Augen den gewünschten Buchstaben aufzufinden! Der Banknachbar kontrolliert. Wer erzielt in fünf Minuten am meisten Treffer?
12. Aussprache und Schreibweise stimmen nicht immer überein:

Wir sprechen als ersten Laut:	Wir suchen unter den Buchstaben:
k (kurz, Qual, Condor, Chor)	k, q, c, ch
g (Gasse, Xaver)	g, x
z (Zahn, Tsetsefliege, Cäsar)	z, ts, c
f (fiel, voll, Philipp)	f, v, ph
ü (üben, Ägypten)	ü, y
i (Igel, Yperit)	i, y
j (jagen, Yard)	j, y

NB Sofern das Wörterbuch die entsprechenden Verweise nicht enthält, schreiben wir sie hinein.

13. Dazu kommen die Unterschiede von Mundart und Schriftsprache. «Bräme» findet man zum Beispiel unter «Bremse», «Glace» unter «Speise-Eis» usw. Wenn man die Rechtschreibung des ersten Buchstabens nicht kennt, muss man oft an zwei, drei Stellen nachschlagen oder Sachkundige fragen.
14. Wozu dienen die Wörter in den Kopfleisten? Sie helfen beim Suchen der Wörter. – Wenn links «Körperpflege» steht, rechts «Kritik», finde ich das Wort «Kirche» bestimmt nicht auf dieser Doppelseite, sondern vorher.
Partnerübung: Welches sind die Kopfleistenwörter (Grenzwörter) zu «Vertrieb» (verständlich, Verwundung, 511/512), «Boykott» (Böschung, Brotschnitte, 320/321) usw.

15. Auf welchen Seiten unseres Wörterbuches finden sich die folgenden an der Tafel stehenden Wörter?
Wettbewerb! Wer bringt die Lösung zuerst? Es sind nur die Seitenzahlen aufzuschreiben.
Damit der Lehrer schnell korrigieren kann, wählen wir die Beispiele so, dass die Endziffern eine leicht zu merkende Regelmässigkeit aufweisen; in unserm Beispiel haben wir, von oben nach unten gelesen, die Zahlenreihen 1–4, 1–5 und 1–10.

NB Die langsamsten Schüler benötigen für diese Arbeit mehr als doppelt soviel Zeit wie die schnellsten.

1. Notiz	431
2. Tabak	482
3. Verbot	503
4. Text	484
5. Soda	471
6. Möbel	422
7. Programm	443
8. Russ	454
9. erblich	345
10. Vertreter	511
11. Prinz	442
12. Teer	483
13. Entschluss	344
14. Luft	415
15. Hof	386
16. Honig	387
17. Schatz	458
18. Strauss	479
19. Lauf	410

16. Innerhalb des gleichen Buchstabens ordnet man nach dem zweiten (dritten...) Buchstaben.
NB Die Umlaute ä, ö, ü stehen dort, wo a, o, u ständen.
Der zweite Buchstabe gliedert den Leitbuchstaben in verschieden viele Gruppen: Bei J gibt es nur vier (ja, je, jo, ju). Wie viele Gruppen gibt es bei H (5), D (6), B (7), K (8)?
17. Ordne nach dem zweiten (dritten) Buchstaben die folgenden Wörter unter a:
Automat, Ausdauer, abblenden, abschleppen, Alkohol, Architekt, Aufschlag, Aufgabe, Abfahrt, abputzen, Alphabet, Achsel, Asthma, Aufzug, Afrika, Ausfuhr, Alarm, Atlas, Auflage

Lösung: 1. abblenden, 2. Abfahrt, 3. abputzen, 4. abschleppen, 5. Achsel, 6. Afrika, 7. Alarm, 8. Alkohol, 9. Alphabet, 10. Architekt, 11. Asthma, 12. Atlas, 13. Aufgabe, 14. Auflage, 15. Aufschlag, 16. Aufzug, 17. Ausdauer, 18. Ausfuhr, 19. Automat

18. Am meisten Wörter hat es unter s. Manche Wörterbücher stellen sogar Wörter mit sch und st unter besondere Abteilungen. In unserm Buch sind aber alle streng nach dem Abc eingereiht.

Ordne die folgenden: Schein, Sofa, Schmied, Seil, Streich, Salat, Schritt, Sense, Spass, Schiff, sauer, Sieg, Stange, schwarz, Schwur, Schlag, Schar, Schuss, Schluss

Lösung: Salat, sauer, Schar, Schein, Schiff, Schlag, Schluss, Schmied, Schritt, Schuss, schwarz, Schwur, Seil, Sense, Sieg, Sofa, Spass, Stange, Streich
19. Wie spricht man den letzten Laut in «Leib» (p), das ch in «Fuchs» (k), das ch in «Christ» (k)? usw.
20. Wie unterscheiden sich «wider» und «wieder» in der Aussprache? (Gar nicht! Beide Wörter spricht man mit langem i; 524/525.)
21. Spricht man das h in «blühen»? (Nein! 318.)
22. Schreibe Wörter mit ck (tt, ff usw.) heraus!
Gruppenarbeiten!
23. Schreibt Wörter mit der Vorsilbe «ent-» heraus!
Welche Bedeutung hat diese Vorsilbe gewöhnlich? (weg-, aus-, bei-; Beginn eines Geschehens oder eines Zustandes.)
24. Schreibt (gruppenweise) Wörter mit der Endsilbe «-ig» heraus!
Welche Bedeutung hat diese Endsilbe? (besitzend, habend, gehörig zu, versehen mit; ig bildet Eigenschaftswörter zu Umstands-, Zahl-, Vor- und Fürwörtern.)

25. Schreibe Wörter mit dem Bestimmungswort «Haus-» heraus! (Hausdach, Haustüre, ...)
26. Auf welchen Seiten findet man folgende Wörter mit dem Grundwort «-haus»? (NB Wenn ein Wort nicht aufgeführt ist, setzest du daneben einen Strich!)
1. Bauern- (304), 2. Bienen- (315), 3. Block- (318), 4. Eck- (–), 5. Einfamilien- (–), 6. Garten- (–), 7. Gemeinde- (–), 8. Geschäfts- (367), 9. Handels- (–), 10. Hoch- (386), 11. Irren- (392), 12. Karten- (–), 13. Kauf- (397), 14. Königs- (–), 15. Kranken- (404), 16. Kur- (407), 17. Lager- (408), 18. Land- (–), 19. Lichtspiel- (413), 20. Musik- (–), 21. Neben- (–), 22. Opern- (–), 23. Pfand- (438), 24. Rat- (–), 25. Schauspiel- (–), 26. Schnecken- (463), 27. Schul- (–), 28. Schützen- (–), 29. Spritzen- (–), 30. Stadt- (–), 31. Stamm- (–), 32. Trauer- (–), 33. Treib- (487), 34. Treppen- (–), 35. Vater- (502), 36. Vogel- (–), 37. Waisen- (–), 38. Waren- (518)
27. Wenn das Wörterbuch dir persönlich gehört, kannst du neben die Wörter, die du wegen Rechtschreibeschwierigkeiten aufgesucht hast, einen Strich setzen. Du wirst dabei beobachten, wie oft man gewisse Wörter nachsehen muss, bis man in deren Rechtschreibung sattelfest ist.
28. Der Lehrer nennt Wörter, die erfahrungsgemäss oft falsch geschrieben werden. Die Schüler schlagen auf, nennen die Seitenzahl und buchstabieren.
Wie schreibt man «stets», «numerieren», «so dass» usw.?
29. Welches Geschlecht haben die folgenden Wörter?
Lineal (das), Kamin (der), Spital (das) usw.
30. Sind die folgenden Tätigkeitswörter stark oder schwach?
bitten (st), hinken (sch), bellen (sch), verlieren (st) usw.
31. Auf welcher Seite findet man die Übersicht über die Beugung der Hauptwörter (551), der Eigenschaftswörter (553), die Steigerung (553)?
32. Heisst es «backte» oder «buk»? (Bei «backen» finden wir den Verweis auf Nummer 30 der Übersichten, und dort (Seite 556) steht: backen – backte – gebacken.)
33. In einem Kreuzworträtsel fehlt dir ein Wort mit drei Buchstaben,
a) wovon der erste ein a ist (Aar 273, Aas 273, als 281 usw.),
b) wovon der zweite ein a ist (Bad 302, Bai 302, bar 303, Bau 304, das 327, gar 361, Gas 362, Mal 414, man 417, nah 427, Tag 482, Tal 482 usw.),
c) der dritte ein a ist (Ära 289, Dia 329, Eva 349; Bea, Lea, Pia).

NB Die Aufgabe unter b gibt sicheren Aufschluss über die Gewandtheit im Aufsuchen.
Wenn die Schüler auf diese Weise mit dem deutschen Teil des Wörterbuches umgehen gelernt haben, fällt die Einführung in den französischen Teil nicht mehr schwer.

Eine meisterhafte Anleitung zum Gebrauch eines französischen Wörterbuches geben E. und S. Roller in «à travers le dictionnaire», Larousse, Paris 1961. (Dieser Broschüre verdankt dieser Aufsatz hier mancherlei Anregung.)

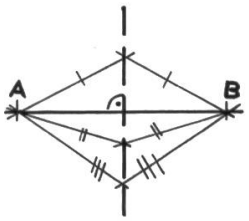
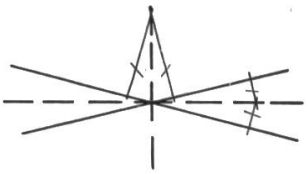
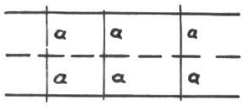
Wichtig ist, dass wir unsere Schüler vom wörtlichen Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische abhalten. Sonst entstehen Gebilde wie das folgende:
Je fais la porte à. (Ich mache die Türe zu.)
Unumgänglich ist es, dass der Lehrer einige Wochen hindurch die neuen Wörter der Fremdsprache mit den Schülern gemeinsam aufsucht und an Hand dieser Beispiele alles Nötige bespricht, namentlich auch die grammatikalischen

Tafeln (Deklination, Konjugation), worauf man durch Ziffern verwiesen wird. Das ist keine verlorene Zeit! Der Lehrer kann die Schüler im Fremdsprachunterricht gar nichts Nützlicheres lehren als den richtigen Gebrauch eines Wörterbuches.

Geometrische Örter

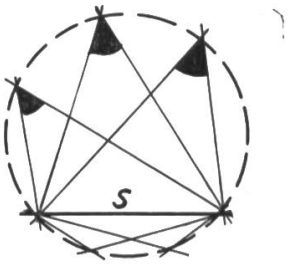
Von Heinrich Gantert

Im Verlaufe eines Geometrielehrganges tauchen immer wieder Fragen des Geometrischen Ortes auf. Um den Schülern diesen wichtigen geometrischen Begriff klar und im Zusammenhang zu zeigen, gebe ich ihnen gegen das Ende des zweiten Jahres Planimetrie (zwei Wochenstunden, achtes Schuljahr) die folgende Zusammenstellung. (Diese Zusammenstellung könnte natürlich auch diktiert werden.)

1. Wo liegen alle Punkte, die von einem festen Punkt M die Entfernung r haben?	Alle Punkte, die von einem festen Punkt M die Entfernung r haben, liegen auf der Kreislinie mit dem Mittelpunkt M und dem Radius r.	
2. Wo liegen alle Punkte, die von zwei festen Punkten A und B gleiche Entfernung haben?	Alle Punkte, die von zwei festen Punkten A und B gleiche Entfernung haben, liegen auf der Mittelsenkrechten der Verbindungsstrecke $\overline{AB}$.	
3. Wo liegen alle Punkte, die von einer gegebenen Geraden g den gleichen Abstand a haben?	Alle Punkte, die von einer gegebenen Geraden g den gleichen Abstand a haben, liegen auf dem Parallelenpaar zu g mit dem Abstand a.	
4. Wo liegen alle Punkte, die von zwei sich schneidenden Geraden den gleichen Abstand haben?	Alle Punkte, die von zwei sich schneidenden Geraden den gleichen Abstand haben, liegen auf dem Winkelhalbierendenpaar.	
5. Wo liegen alle Punkte, die von zwei Parallelen den gleichen Abstand haben?	Alle Punkte, die von zwei Parallelen den gleichen Abstand haben, liegen auf der Mittelparallelen.	

6. Wo liegen alle Punkte, von denen aus man eine bestimmte Strecke s stets unter dem gleichen spitzen (stumpfen) Sehwinkel sieht?

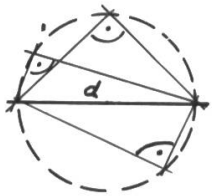
Alle Punkte, von denen aus man eine bestimmte Strecke s stets unter dem gleichen spitzen (stumpfen) Sehwinkel sieht, liegen auf dem grösseren (kleineren) Teilbogen des Fasskreises über s.



---

7. Wo liegen alle Punkte, von denen aus man eine bestimmte Strecke d stets unter dem Sehwinkel von 90° sieht?

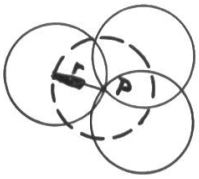
Alle Punkte, von denen aus man eine bestimmte Strecke d stets unter dem Sehwinkel von 90° sieht, liegen auf dem Thaleskreis über d.



---

8. Wo liegen die Mittelpunkte aller Kreise mit dem Radius r, die durch einen festen Punkt P gehen?

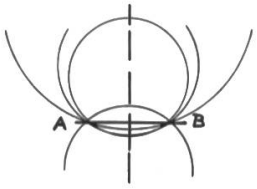
Die Mittelpunkte aller Kreise mit dem Radius r, die durch einen festen Punkt P gehen, liegen auf einem Kreis mit dem Mittelpunkt in P und dem Radius r.



---

9. Wo liegen die Mittelpunkte aller Kreise, die durch zwei feste Punkte A und B gehen?

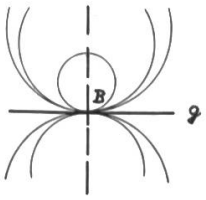
Die Mittelpunkte aller Kreise, die durch zwei feste Punkte A und B gehen, liegen auf der Mittelsenkrechten der Verbindungsstrecke $\overline{AB}$.



---

10. Wo liegen die Mittelpunkte aller Kreise, die eine Gerade g in einem bestimmten Punkt B berühren?

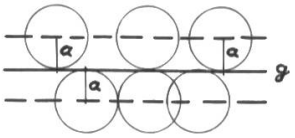
Die Mittelpunkte aller Kreise, die eine Gerade g in einem bestimmten Punkt B berühren, liegen auf der Senkrechten zu g durch B.



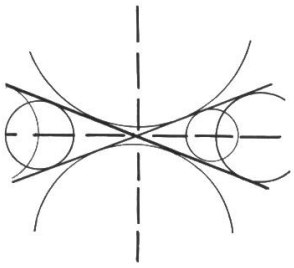
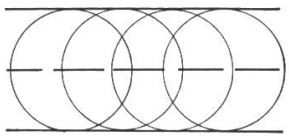
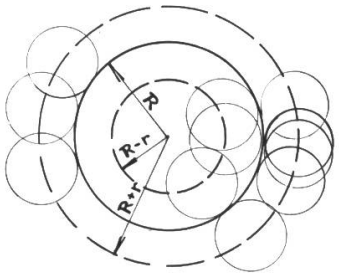
---

11. Wo liegen die Mittelpunkte aller Kreise mit dem Radius a, die eine Gerade g berühren?

Die Mittelpunkte aller Kreise mit dem Radius a, die eine Gerade g berühren, liegen auf dem Parallelenpaar zu g mit dem Abstand a.



---

12. Wo liegen die Mittelpunkte aller Kreise, die zwei sich schneidende Geraden berühren?	Die Mittelpunkte aller Kreise, die zwei sich schneidende Geraden berühren, liegen auf dem Winkelhalbierendenpaar.	
13. Wo liegen die Mittelpunkte aller Kreise, die zwei Parallelen berühren?	Die Mittelpunkte aller Kreise, die zwei Parallelen berühren, liegen auf der Mittelparallelen.	
14. Wo liegen die Mittelpunkte aller Kreise mit dem Radius r, die einen Kreis mit dem Radius R berühren?	Die Mittelpunkte aller Kreise mit dem Radius r, die einen Kreis mit dem Radius R berühren, liegen auf den konzentrischen Kreisen mit den Radien R + r und R — r.	

Diese Übersicht können wir wie folgt verwenden:

a) Wir besprechen sie mit den Schülern.

b) Die Schüler prägen sich Fragen, Antworten und Skizzen ein und heben die Geometrischen Örter durch Farbe hervor (Hausaufgabe).

c) Die Schüler bilden Fragen nach Geometrischen Örtern und geben die entsprechenden Antworten. (Beispiel: Welches ist der Geometrische Ort für alle Punkte, die... Der Geometrische Ort für alle Punkte, die...)

d) Die Schüler lösen Konstruktionsaufgaben, bei denen sie einen oder zwei dieser vierzehn Sätze anwenden müssen. Schwächeren Schülern helfen wir, indem wir ihnen die Nummern der Sätze angeben, mit deren Hilfe sie die Aufgabe lösen können.

Einige Beispiele:

1. Konstruiere alle Punkte, die auf dem Kreis vom Radius 2 cm liegen und vom Punkt P (P ist 3 cm vom Kreismittelpunkt entfernt) 4 cm Entfernung haben. (1)

2. Konstruiere alle Punkte, die von der Ecke A eines Dreiecks ($a = 6$ cm, $b = 5$ cm, $c = 3{,}5$ cm) 4,5 cm entfernt sind und von den Seiten a und c und deren Verlängerungen gleichen Abstand haben. Zeichne die Abstände ein! (¼)

3. Ein Kreis vom Radius 3 cm schneidet aus einer Sekante eine Sehne von 5 cm heraus. Bestimme alle Punkte, die auf dem Kreis liegen und von der Sekante 1 cm Abstand haben. Abstände einzeichnen! (3)

4. Bestimme alle Punkte, die von den beiden Ecken A und C eines Dreiecks ($a = 7$ cm, $b = 4$ cm, $c = 9$ cm) gleiche Entfernung haben und von denen aus man die Seite a unter einem rechten Winkel sieht. (2/7)

5. Bestimme im Innern eines rechtwinkligen Trapezes ($a = 5$ cm, $c = 3$ cm, $h = 6$ cm) alle Punkte, von denen aus man die Seite b unter einem Sehwinkel von 75° und die Seite d unter einem Sehwinkel von 120° sieht. (6)

6. Konstruiere alle Dreiecke aus: a = 4 cm, ha = 4,5 cm, $\alpha = 30°$. (3/6)

7. Suche alle Kreise mit dem Radius 1,5 cm, die die Gerade g berühren und durch Punkt P gehen (P hat 2 cm Abstand von g). (8/11)

8. Suche alle Kreise von 1,5 cm Radius, die sowohl einen Kreis von 4 cm Radius als auch eine Sekante, die vom Kreiszentrum 3 cm Abstand hat, berühren. (5/14)

9. Suche alle Kreise, die die zwei Parallelen a und b (Abstand = 5 cm) berühren und durch Punkt P gehen. (P liegt zwischen den Parallelen, 1 cm von a entfernt.)

e) Die Schüler erhalten aus den 14 Nummern der Zusammenstellung eine oder zwei Nummern. (Zu jeder Nummer gehört ein Satz.) Daraus müssen sie nun selber eine Aufgabe bilden und lösen.

Ein Denkgerüst für Abhandlungen

Am Anfang stehen:

Vermutungen Feststellungen Behauptungen

Das stellt man in Frage durch

Einwände Bedenken Widerspruch

Man widerlegt die Angriffe durch

Gegenfragen Beweise Beispiele

Und so gelangt man am Schluss zu

Folgerungen Ergebnissen Urteilen

Frei nach Hans Thiel: Unsere Muttersprache. Diesterweg, Frankfurt am Main 1964.

Ma.

Der Schüler muss auch dazu erzogen werden, einmal ruhig zu sein und sich Zeit zum Nachdenken zu nehmen.

Thomas Ellwein: Was geschieht in der Volksschule?

Französische Vornamen

Von Oskar Rietmann

Die neuen Lehrmittel für den Französischunterricht machen uns schon ganz am Anfang mit einer stattlichen Reihe von Vornamen bekannt. Mit Recht; denn sie zaubern einen Hauch des fremden Sprachgeistes in die Schulstube, und dem Lehrer sind sie überdies als Belege für phonetische Erörterungen willkommen: geschlossenes e (André, Cécile, Félix), offenes e (Eugène, Hélène, Irène), au-Schreibung (Maurice), stummer Endkonsonant (Albert, Robert, Louis), c-Schreibung für k (Luc, Claude, Claire), Nasalvokale (Fernand, Henri, Manon, Germain, Justin), stimmhaftes sch (Georges, Gilbert, Jean, Jules).
Bei den weiblichen Vornamen merken die Schüler gleich, dass es zweierlei gibt: eigenständige und von Knabennamen abgeleitete. Eigenständige Mädchennamen sind Alice, Cécile, Claire, Monique, Madeleine, Marthe, Colette, Sophie, Christine.
Die letzten drei, Colette, Sophie, Christine, sind Muster fürs Ableiten; Colette steht den Ableitungen auf -ette Patin, Sophie denen auf -ie und Christine denen auf -ine. Dazu kommt das blosse -e als Kennzeichen des weiblichen Geschlechts. Wir erhalten somit vier Gruppen:

1. -e: André – Andrée; ebenso: Renée, Denise, Fernande, Louise, Françoise, Gilberte, Martine
   Verdopplung: Danielle, Marcelle, Gabrielle, Julienne
   -c wird -que: Frédérique, Ulrique.
2. -ie: Luc – Lucie; ebenso: Emilie, Eugénie, Julie; Félix – Félicie.
3. -ette: Paul – Paulette; ebenso: Lucette, Henriette, Georgette, Jeannette, Huguette, Antoinette, Pierrette, Yvette, Verkleinerung: Juliette.
4. -ine: Claude – Claudine; ebenso: Albertine, Ernestine, Joséphine, Pauline, Micheline (und damit übereinstimmend: Jacqueline); Verkleinerung: Jeannine.

Wie lauten also die Ableitungen von

Martin	Ernest	Jacques	Emile
Paul	Félix	Daniel	Yves
Fernand	Ulric	André	Claude
Gabriel	Eugène	Henri	Joseph
Luc	Georges	Jules	Frédéric

Geschichtsprüfungen in Rätselform

Von Hans Rudolf Scheurer

Voraussetzungen:

Schüler im achten Schuljahr.
Behandelt ist die Zeit von 1653 (Schweizerischer Bauernkrieg) bis 1815 (Sturz Napoleons); dazu geschichtlicher Gelegenheitsunterricht zu Gegenwartsfragen.
Wir geben den Schülern vervielfältigte Frage- und Antwortblätter. Das Ant-

wortblatt weist für die Einträge die üblichen (9 mm) Zeilenabstände auf und etwa 4 mm lange Striche für jeden Buchstaben der Lösungswörter. (Selbstverständlich kann man die Lösungen auch auf gewöhnliche Blätter schreiben lassen und den Schülern die Anzahl der Buchstaben zu jeder Nummer schnell diktieren. NB An solchen Prüfungen haben alle grosse Freude.

Erste Aufgabe

1 Ein kleiner Staat im Dorf.
2 Wie wird die Schweiz auch genannt?
3 Was wurde im Jahre 1789 in Frankreich ausgelöst?
4 Wie heisst die vollziehende Behörde im Bund?
5 Name einer Weltorganisation.
6 Wie endigte das Gefecht bei Fraubrunnen für die Schweizer im Jahre 1798?
7 Welches Land wurde im Dreissigjährigen Krieg arg heimgesucht?
8 Bauernführer der Entlebucher.
9 Berühmter indischer Ministerpräsident.
10 Ein schweizerischer Bundesrat.
11 Wo begann der schweizerische Bauernkrieg mit Aufständen?
12 Vollziehende Behörde im Kanton?
13 Wie hiess der Major, der im Waadtland als Verschwörer hingerichtet wurde?
14 Auf welche Insel wurde Napoleon 1815 verbannt?
15 Wie heissen die Volksvertreter in der Bundesversammlung (200 an der Zahl)?
16 Welche geistige Bewegung förderte die französische Revolution?
17 Deutsches Wort für «absolut».
18 Regierungschef der Insel Kuba?
19 Als Verschwörer gegen die Patrizier in Bern hingerichtet.
20 Gründer des Roten Kreuzes.
21 Was muss jedes Vereinsmitglied entrichten?
22 Wie hiess der Mann, der die Linth korrigierte?
23 Die Vertreter der Kantone in der Bundesversammlung (44 an der Zahl).
24 Pestalozzi war Bürger, Mensch und vor allem auch...?
25 Auf dieser Insel starb Napoleon.
26 Wen betreute Pestalozzi in Stans?
27 Was forderten die Bauern von den Regierungen 1653?
28 Mit welchem Staat hat de Gaulle diplomatische Beziehungen aufgenommen und damit die Verbündeten vor den Kopf gestossen?
29 Im... muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland. (Gotthelf)
30 Dieses Land konnte Napoleon nicht erobern; er verlor eine entscheidende Seeschlacht.
31 Ein Recht jedes Schweizer Bürgers.
32 Eine Pflicht jedes Schweizer Bürgers.
33 Von wem wurden die Bauern (3. Stand) in Frankreich ausgesaugt?
34 Was trennt uns von den kommunistischen Staaten?
35 Schweizerischer Bundesrat.
36 Letztes Gefecht im Bauernkrieg. Niederlage der Bauern.
37 Wie wird in den kommunistischen Staaten regiert?
38 Wem hat Pestalozzi sein ganzes Leben gewidmet?

39 Eine Niederlage der Bernertruppen vor den Toren der Stadt; anlässlich des Einmarsches der Franzosen 1798.

Die Anfangsbuchstaben der richtigen Lösungswörter ergeben zusammengelesen Stauffachers Wort «Verbunden...» (J = I).

Lösungen

1 V e r e i n
2 E i d g e n o s s e n s c h a f t
3 R e v o l u t i o n
4 B u n d e s r a t
5 U n o
6 N i e d e r l a g e
7 D e u t s c h l a n d
8 E m m e n e g g e r
9 N e h r u
10 W a h l e n
11 E n t l e b u c h
12 R e g i e r u n g s r a t
13 D a v e l
14 E l b a
15 N a t i o n a l r a t
16 A u f k l ä r u n g
17 U n u m s c h r ä n k t
18 C a s t r o
19 H e n z i
20 D u n a n t
21 I a h r e s b e i t r a g
22 E s c h e r
23 S t ä n d e r a t
24 C h r i s t
25 H e l e n a
26 W a i s e n
27 A l t e R e c h t e
28 C h i n a
29 H a u s e
30 E n g l a n d
31 N i e d e r l a s s u n g
32 M i l i t ä r p f l i c h t
33 A d e l
34 E i s e r n e r V o r h a n g
35 C h a u d e t
36 H e r z o g e n b u c h s e e
37 T o t a l i t ä r
38 I u g e n d
39 G r a u h o l z

Verbunden werden auch die Schwachen mächtig. («Tell»)

Zweite Aufgabe

1 Hier fand 1653 eine Volksversammlung der Bauern statt.
2 Ein junger Staat, der sich gegen viele Feinde behaupten muss.
3 Das Recht des Volkes, über ein Gesetz abzustimmen.
4 Ein amerikanischer Präsident.
5 Welchen Beinamen hat das katholische Konzil in Rom?
6 Ludwig XIV. ging es sehr darum.
7 Was bedeutet den Franzosen der 14. Juli 1789?
8 Wie heisst der Diktator Ägyptens?
9 Was entsprach zur Zeit der alten Eidgenossenschaft dem heutigen Ständerat?
10 Als was wurde Pestalozzi bekannt?
11 Wo siegten die Berner im Jahre 1798?
12 Wer leitet die Geschäfte eines Vereins, einer Genossenschaft?
13 Das Recht, einen Gesetzesvorschlag einzureichen, der der Volksabstimmung unterbreitet werden muss.
14 Der Führer der Bernertruppen im Bauernkrieg 1653.
15 Wie hiess der Bauerngeneral?
16 Wo verlor Napoleon seine letzte Schlacht?
17 Was hat jeder Bundesrat, der General vor Amtsantritt abzulegen?
18 Was bilden die 200 Volksvertreter im Bundeshaus?
19 Was halten wir als Schweizer gegenüber andern Staaten und ihren Händeln hoch?
20 Wo verloren die Bauern 1653 im Aargau ein Gefecht?
21 Wo fand die Winterolympiade 1964 statt?
22 Wer prägte das Wort von der Gleichheit aller Menschen?
23 Eine wichtige Geldquelle des Bundeshaushaltes.
24 Was geschah 1798 mit der alten Eidgenossenschaft?
25 Ein Bauernführer der Entlebucher.
26 Wovor haben wir heutigen Menschen Angst?
27 Wo lagerte sich das Bauernheer vor den Toren Berns?
28 Mit wem haben es Regenten, Regierungen und auch Diktatoren immer zu tun?
29 Von dieser Insel aus landete Napoleon in Frankreich und regierte noch hundert Tage.
30 Wer leidet z. B. unter dem Rassenhass?
31 Beiname Ludwigs des XIV.
32 Aus welchem Land im Himalaya wurde ein Volk vertrieben, dessen Menschen heute zum Teil in der Schweiz wohnen?
33 In diesem Land wurde die Freiheit mit Panzern niedergewalzt.
34 Wie wird der Schweizer auch etwa genannt?
35 Welche Bank darf Banknoten herstellen?
36 Welche Regierungsform hat die Schweiz?
37 Ihm verdanken wir die Linthkorrektion.
38 Ein grosser Feldherr im 18. und 19. Jahrhundert.

Die Anfangsbuchstaben der Lösungswörter ergeben zusammengelesen Stauffachers Wort «Wir könnten...» (ö = oe).

Lösungen

1	W	i	l	l	i	s	a	u							
2	I	s	r	a	e	l									
3	R	e	f	e	r	e	n	d	u	m					
4	K	e	n	n	e	d	y								
5	O	e	k	u	m	e	n	i	s	c	h				
6	E	h	r	e											
7	N	a	t	i	o	n	a	l	f	e	i	e	r	t	a	g
8	N	a	s	s	e	r									
9	T	a	g	s	a	t	z	u	n	g					
10	E	r	z	i	e	h	e	r							
11	N	e	u	e	n	e	g	g							
12	V	o	r	s	t	a	n	d							
13	I	n	i	t	i	a	t	i	v	e					
14	E	r	l	a	c	h									
15	L	e	u	e	n	b	e	r	g	e	r				
16	W	a	t	e	r	l	o	o							
17	E	i	d												
18	N	a	t	i	o	n	a	l	r	a	t				
19	N	e	u	t	r	a	l	i	t	ä	t				
20	W	o	h	l	e	n	s	c	h	w	i	l			
21	I	n	n	s	b	r	u	c	k						
22	R	o	u	s	s	e	a	u							
23	Z	o	l	l											
24	U	n	t	e	r	g	a	n	g						
25	S	c	h	i	b	i									
26	A	t	o	m	b	o	m	b	e						
27	M	u	r	l	f	e	l	d							
28	M	e	n	s	c	h	e	n							
29	E	l	b	a											
30	N	e	g	e	r										
31	S	o	n	n	e	n	k	ö	n	i	g				
32	T	i	b	e	t										
33	U	n	g	a	r	n									
34	E	i	d	g	e	n	o	s	s	e					
35	N	a	t	i	o	n	a	l	b	a	n	k			
36	D	e	m	o	k	r	a	t	i	e					
37	E	s	c	h	e	r									
38	N	a	p	o	l	e	o	n							

Wir könnten viel, wenn wir zusammenstünden. («Tell»)

Dies aber ist das letzte Ziel unseres Unterrichts: nicht, dass der Schüler am Ende dieses und jenes kenne und wisse, sondern dass er Weisen des Forschens und Nachdenkens, Methoden des Arbeitens am Gegenstand erwerbe, die er ausserhalb der Schule selbständig anwenden kann, und vor allem, dass in ihm Interesse und Wissensdurst, ein offener Geist für die Erscheinungen der Welt geweckt werden. Hans Aebli: Grundformen des Lehrens

Sechs Anekdoten

Die folgenden sechs Anekdoten stammen aus dem Taschenbuch «Humor seit Homer», das 1964 im Rowohlt-Verlag, Hamburg, erschienen ist. In den nachstehenden, etwas vereinfachten Fassungen, sind sie vom fünften Schuljahr an dienlich.

1. Einst hatte ein Hofnarr durch einen seiner Spässe den mächtigen Herrscher beleidigt, und dieser hatte befohlen, ihn hinzurichten. «Da wir aber im Lauf der Jahre viel über deine Spässe gelacht haben», sagte der Herrscher, «darfst du wünschen, auf welche Art du sterben willst.» – «O gnädiger Herr, ich danke dir für deine Güte und bitte, mich an Altersschwäche sterben zu lassen.»

2. Ein einfacher Bauer weilte in der Grossstadt, und da es sehr heiss war, trug er seinen Rock über dem Arm. Damit er ihn nicht ständig mittragen müsse, hängte er ihn schliesslich ans Eisengeländer des Parkes, der das Regierungsgebäude umgab. Als er auf dem Rückweg abends wiederkam, war der Rock fort. Da rief er: «Bei uns im Dorf habe ich den Rock oft fünf oder mehr Stunden an einem Zaun hangen lassen, und er ist nie weggekommen. Aber hier in der Stadt sind nichts als Diebe!»

3. Ein reicher Edelmann liess seine Diener wissen, welcher von ihnen die grösste Lüge zu sagen wisse, der solle ein schönes Pferd zum Geschenk bekommen.
Da sagte der erste: «Ich habe zeitlebens nie gelogen.» Der zweite sagte: «Herr, ich kann überhaupt nicht lügen.» Der dritte aber sagte: «Herr, diese beiden haben die reine Wahrheit gesagt.»

4. Ein Engländer, der durch Schottland reiste, hatte das Pech, dass es unaufhörlich regnete. «Regnet es eigentlich immer in diesem Land?» fragte er einen schottischen Hirten, der am Wege sass. «Nein», antwortete dieser, «manchmal schneit's.»

5. Ein Mann, der einen andern nicht leiden mochte, gab ihm eine Maulschelle, als er ihn auf der Gasse antraf. Der Geschlagene erkundigte sich, ob er das im Spass oder im Ernst getan habe. Nachdem ihm versichert war, dass es im vollen Ernst geschehen sei, meinte er: «Das freut mich; denn sonst müsste ich sehr böse sein; ich mag dergleichen Scherze nicht leiden.»

6. Ein ruhebedürftiger Mann wohnte zwischen zwei Schmieden und konnte wegen des Lärms weder bei Tag noch bei Nacht schlafen. Er versprach den beiden Handwerkern ein grosses Festessen, wenn sie auszögen.
Das Festmahl fand statt, und danach fragte der Mann: «Nun, meine lieben Nachbarn, wohin werdet ihr denn ziehen?» – «Ich ziehe in die Werkstatt des Kupferschmieds», antwortete der Eisenschmied. «Und ich in die Eisenschmiede», sagte der Kupferschmied.

*

Vorschläge für die Behandlung:

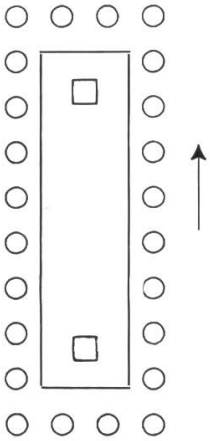
- Der Lehrer diktiert. Die Schüler geben das Gehörte mündlich oder schriftlich wieder.

- Vorlesen durch den Lehrer oder einen Schüler. Freies Unterrichtsgespräch. Lebenskunde!
- Die Schüler versuchen, den Inhalt in einen Satz zusammenzufassen, der als Titel stehen könnte.
- Die Schüler suchen passende Titel in Stichwortform.
- Partnerdiktat. (Vergleiche Seite 298 des Augustheftes 1963 der Neuen Schulpraxis!)
- Sprachübung: Umwandlung der wörtlichen in nichtwörtliche Rede und umgekehrt. – Satzzeichen! I. S.

Erfahrungsaustausch

Jeder Lehrer hat in seiner Schularbeit glückliche Einfälle. Schreiben Sie bitte solche für die Veröffentlichung in dieser Ecke auf. Aber auch grössere Artikel sind willkommen. Alle angenommenen Beiträge werden honoriert.

Wir teilen die Zeichnungen aus



Am Schluss des Schuljahres teilt der Lehrer die Zeichnungen (und Hefte) der Klasse aus. Wenn er die Kinder einzeln aufruft, dauert das recht lange, und weder er noch die Schüler können in dieser Zeit etwas anderes tun.
Selbsttätig und viel schneller geht es, wenn er die Klasse um einen langen Tisch (oder um mehrere zusammengeschobene kurze) eine Kette bilden lässt. An den beiden Enden des Tisches liegt auf, was wir verteilen wollen. Die Schülerreihe geht nun ringsum, und jedes Kind nimmt an den Enden das ihm Gehörende, bis alles verteilt ist. (NB Zeichnungen ausgetretener oder fehlender Schüler werden einfach in die Tischmitte geschoben.)
Auf diese Weise ist alles Gewünschte sehr schnell ausgehändigt, und ohne Hilfe des Lehrers. Th. M.

Nullhundert?

In manchen Schulstuben geistert ein Wortungeheuer: nullhundert. Da lesen die Kinder die Zahl 2080 als zweitausendnullhundertachtzig. Selbstverständlich hat es der Lehrer so verlangt. Er meint, diese Leseart sei für den Schüler eine Hilfe. Wenn es so wäre, müssten wir die Zahl 2008 folgerichtig so lesen: zweitausendnullhundertnullzehnacht.
Da sagt jeder richtig: zweitausendundacht. Es kostet nicht viel Mühe, dem Schüler beizubringen, dass «und» für fehlende Zehner und Hunderter stehen kann, es ist gewissermassen ein Zeichen für weggefallene Grössen. Da dürfen wir ruhig der Umgangssprache und dem mundartlichen Ausdruck vertrauen. Lehren wir die Schüler, 2080 mit «zweitausendundachtzig» wiederzugeben! Das ist klar und auch sprachlich in Ordnung. P. J. M.

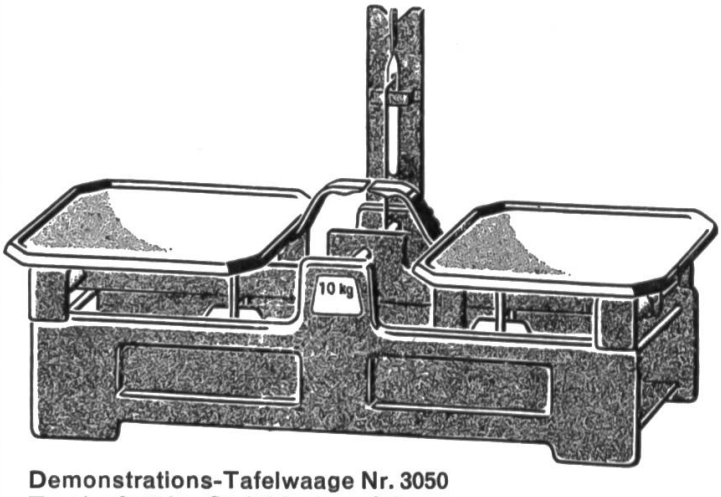
Neue bücher und lehrmittel

Hugo Guyer und Max Stoll: Lehrgeräte. 31 blätter in der grösse A4, mit ringheftlochung. 6 fr.
und
Hugo Guyer: Versuchsreihen mit selbstgebauten Lehrgeräten. 40 s. in der grösse A4 mit 52 zeichnungen und 1 foto, brosch. 6 fr.
Beides im Verlag der Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich. Bezug bei Heinz Grob, Albisriederstrasse 171, 8047 Zürich.
Die mappe lehrgeräte enthält 12 baupläne nach VSM, ferner 10 zeichnungen und 1 grosse foto, die alle lehrgeräte zeigt. Nach den vorbildlich klaren und genauen anleitungen lässt der lehrer im handfertigkeitsunterricht die beschriebenen geräte bauen.
Die geräte ermöglichen den schülern 40 versuche (auf dem gebiete des magnetismus und der elektrizität). Die broschüre versuchsreihen gibt dem lehrer eine sorgfältige, abgerundete vorbereitung dazu und erklärt 20 zusätzliche demonstrationsversuche.
Guyer schenkt uns ein stück echte schulreform: die schüler bauen ihre lehrgeräte selbst (verstehen sie deshalb von grund auf) und erarbeiten sich damit eine reihe von kenntnissen. Man kann sich keine glücklichere verbindung von knaben-handarbeit und unterricht denken. Sehr empfohlen! –om–

Max Pfister: Der Hohgant, Krone des Emmentals. 36 textseiten, 3 geologische und geographische skizzen, 34 schwarzweisse abbildungen und 3 farbtafeln. Fr. 6.50. Berner Heimatbücher, Verlag Paul Haupt, Bern 1964.
Das büchlein wurde aus anlass des 75-jahr-jubiläums der Emmentaler sektion des SAC herausgegeben. Es beschreibt die teils noch einsamen waldgebiete um den wilden klotz des Hohgant zwischen dem Emmental und dem Berner Oberland, die kürzlich als «Landschaft von nationaler Bedeutung» unter schutz gestellt wurden. Eine verständliche, naturwissenschaftlich fundierte darstellung, die von der geologischen geschichte über vegetation und flora zur tierwelt fortschreitet, schliesst mit einem interessanten kapitel über die volkskunde des gebietes und lädt zum wandern und eigenen nachforschen ein. Das büchlein darf wärmstens empfohlen werden. o.b.

Wir bitten unsere Abonnenten, dem dieser Nummer beigelegten Prospekt des Umschau-Verlags, Frankfurt, ihre Beachtung zu schenken.

Schluss des redaktionellen Teils



Demonstrations-Tafelwaage Nr. 3050
Tragkraft 10 kg, Stahlblechausführung

Lehrmittel AG Basel

Physik - Chemie

Lehrerdemonstrationsapparate
Schülerübungsgeräte
Stromquellen
Experimentierbücher und Karteien
Mobiliar für Labors
Tabellen und Dias

Metallarbeiterschule Winterthur
Phywe **Neva** **Siemens**
Kosmos **Spindler & Hoyer**
Engelberger **Buchler**

Schweizerisches Fachhaus für Anschauungs- und Demonstrationsmaterial

Grenzacherstrasse 110, Tel. 061/32 14 53

Schulmöbel so wie wir sie lieben

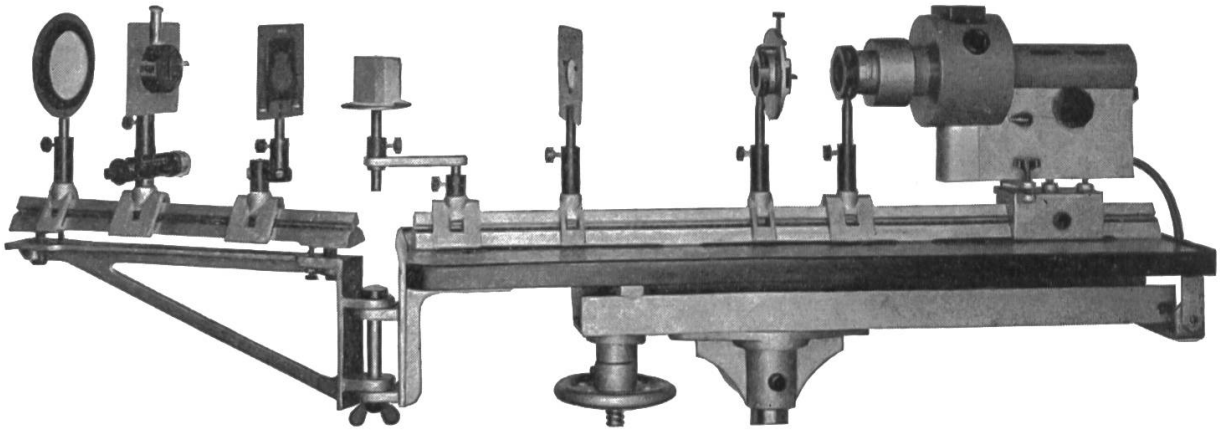
...vor allem mit einer Tischplatte, die unserem unbändigen Willen – allem eine «persönliche Note» aufzudrücken – widersteht und selbstverständlich in der Höhe verstellbar ist. ...mit einem «Tintenfass», dessen Konstruktion so sicher ist, dass es nicht täglich zu neuem Unfug verlockt.

embru

Embru-Werke
Rüti ZH
✆055/44844

...genügend Platz für unsere Mappe oder den Tornister und für alles Lehrmaterial, mit dem man uns belastet. ...alles robust gebaut, damit wir uns frühzeitig an die Härten des Lebens gewöhnen und... Freude haben am Schulunterricht. – Alles Wünsche, die von Embru-Schulmöbeln erfüllt werden.

SPINDLER & HOYER



Physikalische Geräte für Forschung – Unterricht – Praktikum

Schweizer Vertretung

W. Koch Optik AG Zürich

Bahnhofstrasse 17 Telefon 051 / 25 53 50

«Gouache»

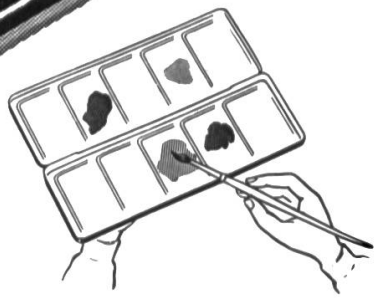
CARAN D'ACHE

Deckende Wasserfarben von unübertroffener Leuchtkraft und leichter Mischbarkeit

Etui mit 15 Farben **Fr. 11.15**

Etui mit 8 Farben **Fr. 5.25**

NEU!
«Gouache» in Tuben
15 Farben
Fr. 14.25



CARAN D'ACHE

Garten-Volldünger Lonza

ist nach neuesten Erfahrungen zusammengesetzt, für alle Pflanzen – mit Ausnahme von Zimmerpflanzen – verwendbar. Sparsam im Gebrauch, da nährstoffreich. Man verabfolge nachstehende **Mengen pro Quadratmeter:**

Gemüsearten: 1 bis 2 Handvoll kurz vor Saat oder Pflanzung gut einhacken; bei nährstoffbedürftigem Gemüse zusätzlich 1 Handvoll Ammonsalpeter im ersten Wachstumsdrittel

Obstbäume: 500 bis 800 g in 10 l Wasser auflösen, in Löcher giessen; 1 bis 2 l pro m² überdeckte Standfläche

Beerenarten: 1 bis 2 Handvoll bei Wachstumsbeginn; 1 Handvoll nach der Ernte

Sommerflor: 1 Handvoll beim Pflanzen; 1 Handvoll in 10 l Wasser später als Düngguss

Blütenstauden und Rosen: 1 bis 2 Handvoll im Frühjahr vor Austrieb zwischen die Pflanzen und 1 Handvoll während der Vegetationszeit

Gartenrasen: 1 Handvoll vor Wachstumsbeginn; Frühjahr/Sommer 4- bis 6mal 1 schwache Handvoll Ammonsalpeter

Torfvolldüngerkompost: 1 Ballen Torf zerkleinern, dazu 5 kg Dünger und 10 Schaufeln alten Kompost mischen, mit 200 l Wasser feuchten; verwendbar nach acht Tagen

Lonza-Dünger steigern Ertrag und Qualität!

LONZA

Apprenons le français commercial
Grammaire pratique à l'usage des apprentis de commerce
Von Dr. Hans Adank. 176 Seiten. Fr. 8.80
Eine auf die Bedürfnisse der Handelskorrespondenz zugeschnittene Grammatik. Unter bewusstem Verzicht auf Vollständigkeit konzentriert der Verfasser dieses Übungsbuch auf das Wesentliche.

Le français dans la vie des affaires
Von Th. F. Deprez und Ch. Ed. Guye. 2. Auflage. 236 Seiten. Geb. Fr. 9.–
Das Buch setzt vier oder fünf Jahre allgemeinen Französischunterricht voraus und arbeitet gleich von Anfang an mit den drei Grundzeiten. Durch gewisse Vereinfachungen ist das Wesentliche in der grammatischen Theorie hervorgehoben.

Corso di corrispondenza commerciale italiana
per le scuole francesi e tedesche
Von O. Arri. 6. Auflage. 152 Seiten. Fr. 7.–
«Das Buch macht einen ausgezeichneten Eindruck und ist leichtverständlich geschrieben, so dass man leicht und bei emsigem Fleiss gut und gründlich in die italienische Korrespondenz eingeführt wird.»
(A. M., G.)

Modern English
Lehrbuch der englischen Sprache
Von Dr. R. Buchmann und Dr. S. Wyler. 2., verbesserte Auflage. X, 237 Seiten. Fr. 9.80
Die Erfahrungen mit der ersten Auflage und zahlreiche Anregungen von Lehrern haben die Autoren bewogen, das Lehrmittel zu überarbeiten und umzugestalten. Es ist jetzt einerseits leichter zu handhaben, anderseits bleibt die Grundkonzeption unverändert.

Attention, please!
Lehrbuch der englischen Sprache
Von W. Bladen, B. A., und Dr. F. Rohrer. 2., durchgesehene Auflage, 377 Seiten. Fr. 11.50
Mit einer Einführung in die Geschäftssprache und die Anfänge der Handelskorrespondenz.

Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins Zürich

- leuchtkräftige, gut deckende Farben
- praktische, leicht auszuwechselnde Farbschälchen
- abgerundete Ecken und umgebördelte Kanten
- runde Farbschälchen – schonen den Pinsel

mit 6 Farben Fr. 5.70
mit 12 Farben Fr. 8.80

Pelikan hat über 120 Jahre Erfahrung in der Farbenherstellung

Bewährte Schulmöbel

solid

bequem

formschön

zweckmässig

Basler
Eisenmöbelfabrik AG
SISSACH / BL

Sissacher
Schul Möbel

Mit einer Schulreise in den Zoologischen Garten Basel

Verbinden Sie Vergnügen, Freude und lebendigen Unterricht. Reichhaltige Sammlung seltener Tiere.

Kinder bis zum 16. Altersjahr	Fr. 1.–
Schulen kollektiv bis 16. Altersjahr ..	Fr. –.80
Schulen kollektiv 16.–20. Altersjahr ..	Fr. 1.70
Erwachsene	Fr. 2.50
Kollektiv von 25 bis 100 Personen	Fr. 2.20
Kollektiv über 100 Personen	Fr. 2.—

Reiseleiter können Kollektivbillette jederzeit an den Kassen lösen.

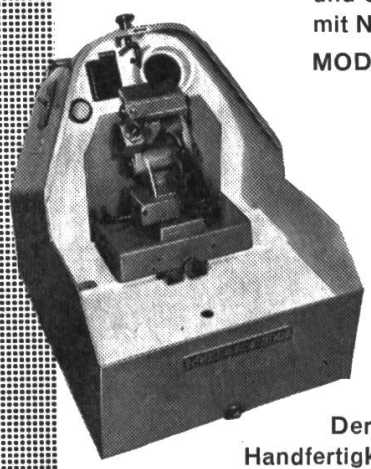
Schulgesang

26 Schweizer Volkslieder auf zwei Schallplatten, von den Chorknaben St.Paul. Erhältlich zu je Fr. 17.– in Fachgeschäften und im Verlag Wasserturm, Moosmattstrasse 28, 6000 Luzern.

SCHNEEBERGER

Schleifmaschine für Hobeleisen und Stechbeitel mit Nassschliff

MODELL SL



schleift rascher genauer und mit weniger Werkzeugverschleiss

Der Stolz Ihres Handfertigkeitsraumes

W. SCHNEEBERGER, AG
Maschinenfabrik
4914 ROGGWIL BE 063 3 61 03

Verlangen Sie ausführliche Unterlagen oder Vorführung

Primarschule Bülach ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1965/66 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Förderklasse Mittelstufe
1 Lehrstelle an der Spezialklasse Unterstufe
1 Lehrstelle an der heilpädagogischen Hilfsklasse

Besoldung nach den neuen kantonalen Ansätzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem gesetzlichen Maximum und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.
Alle Dienstjahre werden voll angerechnet. Auch ausserkantonale Bewerber werden berücksichtigt.
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten der Primarschulpflege Bülach, Herrn Dr. W. Janett, Kasernenstrasse 1, 8180 Bülach, Telefon (051) 96 11 05, der auch gerne weitere Auskunft erteilt.

Das Bild spricht für sich. In der Unterschule ist die tiefschwarze, sorgfältig hergestellte **Frutiger Schiefertafel** ein unentbehrlicher Helfer.

Schiefertafelfabrik Frutigen AG

Telefon 033/9 13 75

Ihre Bestellung auf den Schulanfang

bitte so früh als möglich aufgeben. Danke!

Franz Schubiger
Winterthur

M. F. Hügler, Industrieabfälle, **8600 Dübendorf** Tel. (051) 85 61 07 (bitte während Bürozeit 8–12 und 13.30–17.30 Uhr anrufen). **Wir kaufen** zu Tagespreisen

Altpapier

aus Sammelaktionen. – Sackmaterial zum Abfüllen der Ware stellen wir gerne zur Verfügung. Material übernehmen wir nach Vereinbarung per Bahn oder per Camion.

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuss. Rückporto beilegen.

CREWA AG
Hergiswil am See

Kurz und klar! Träf und wahr!

Eine Anleitung zu gutem Stil von **Hans Ruckstuhl**

Schülerheft:
einzeln Fr. 1.10,
2–19 Stück je 1 Fr.,
ab 20 Stück je 90 Rp.

Lehrerheft
(Schlüssel): Fr. 1.80.

Schon unzählige Lehrer haben den Wortschatz ihrer Schüler mit diesem Stilübungsheft bereichert, geklärt und gefestigt. Auch Sie werden es mit Freude und Erfolg tun.

Bestellungen richte man an den Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstrasse 13, 9001 St.Gallen.

Ich suche für das Frühlingstrimester (3. Mai bis 11. Juli)
eine Stellvertreterin.
Zu unterrichten ist die 6. Mädchenklasse (30 Schülerinnen).
Mehrjährige Erfahrung erwünscht.
Offerten sind zu richten unter Chiffre OFA 4877 Zw an Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich.

Theaterkostüme und Trachten

Verleihgeschäft
Strahm - Hügli, Bern
Inhaberin: Frl. V. Strahm

Tellstrasse 18
Telefon (031) 41 31 43
Gegründet 1906

Lieferant des Berner Heimatschutztheaters

Casa Coray
Agnuzzo—Lugano

das ideale Haus für Schulen und Gesellschaften — Tel. 091 / 2 14 48

Gärtnerinnenschule Hünibach
bei Thun Telefon (033) 2 16 10

Berufskurse
Kurse für Gartenfreunde
Auskunft erteilt die Leitung der Schule

Alle Inserate durch

Orell Füssli-Annoncen

Alder & Eisenhut AG

Turn-, Sport- und Spielgeräte-Fabrik

Turn- und Turnspiel-Geräte

Fabrik: 9642 Ebnat-Kappel (SG) Telefon (074) 7 28 50
Bureau: 8700 Küsnacht (ZH) Telefon (051) 90 09 05

Schulwandkarten

für **Geographie**
Geschichte
Religion

Globen, Atlanten, Handkarten, Schiefertuchumrisskarten, Umrissstempel und -blätter, IRO-Schulkassetten, geologische Sammlungen, Kartenaufhängevorrichtungen.

Ernst Ingold & Co., 3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf Tel. (063) 5 11 03

Auf Herbst 1965 sind an der Schweizerschule in **ROM**

drei Primarlehrstellen

an der Unterstufe neu zu besetzen. Unterrichtssprache ist Deutsch. Vertragsdauer drei Jahre. Nähere Auskunft erteilt gegen **schriftliche** Anfrage das **Sekretariat des Hilfskomitees für Auslandschweizerschulen, Alpenstrasse 26, 3000 Bern.**

An diese Stelle sind die Bewerbungen einzureichen unter Beilage von Lebenslauf, Photo, Abschrift oder Photokopie von Lehrausweis und Zeugnissen über praktische Tätigkeit sowie eine Liste der Referenzen.

Collège protestant romand

La Chataigneraie, Founex-Coppet

Eidgenössische Maturität Typus A, B und C

Einjahreskurs für deutschsprechende Schüler

Französisch – Handelsfächer

Knabeninternat: 10 bis 19 Jahre

Dir. Y. Le Pin, Telephon (022) 8 64 62

Schulgemeinde Boppelsen

Gesucht eine

Lehrkraft

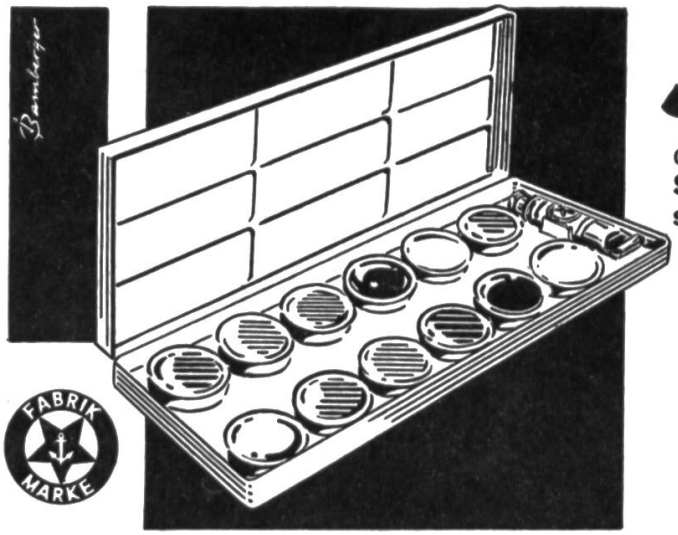
für unsere neugeschaffene **Unterstufe** der **1. bis 3. Klasse** in neuerstellter Schulanlage mit Turnhalle, auf Schulanfang 1965. Die drei Klassen umfassen etwa 20 Schüler.
Besoldung nach den neuen kantonalen Ansätzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem gesetzlichen Maximum und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Alle Dienstjahre werden voll angerechnet. Auch ausserkantonale Bewerber werden berücksichtigt.
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten der Primarschulpflege Boppelsen, Herrn Alfred Trüb, Landwirt, 8113 Boppelsen, Tel. 056 / 3 61 52.

Zu vermieten während den Schulferien

Militärbaracke

in der **Lämmernalpe (Gemmipass)** mit dem notwendigen Inventar. 30 Schlafplätze. Anfragen erbeten unter Chiffre OFA 3933 A an die Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, 4001 Basel 1

Inserate in dieser Zeitschrift werben erfolgreich für Sie



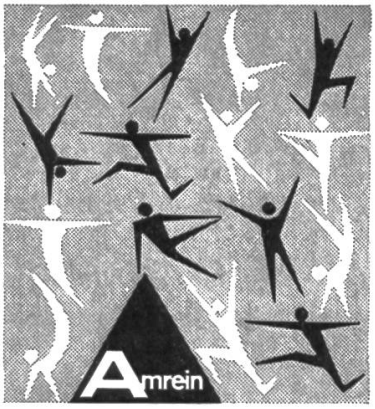
Anker

dient dem Fortschritt und bringt einen **Schulfarbkasten** aus weißem **Kunststoff** mit 12 Deckfarben und Tube Weiß mit folgenden Vorzügen:

- **unzerbrechlich**
- **keine scharfen Ecken u. Kanten**
- **kein Rosten**

und viele andere Modelle

Generalvertretung für die Schweiz:
Rud. Baumgartner-Heim & Co., 8032 Zürich



Turn- und Sportgerätefabrik

Neuzeitliche Turngeräte, konstruiert mit der Kommission des Schweiz. Turnlehrervereins

Verlangen Sie den Turngerätekatalog

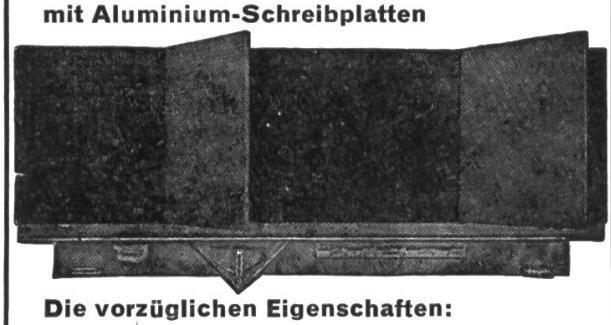
Amrein AG

Weggisgasse 25–27, Luzern
Telefon 041 2 00 67

Immer mehr Schulen verwenden

Zuger Wandtafeln

mit Aluminium-Schreibplatten



Die vorzüglichen Eigenschaften:

- weiches Schreiben, rasches Trocknen, unempfindlich gegen Feuchtigkeit, riss- und bruchsicher, keine Gefahr des Verziehens
- unsichtbare Schiebeeinrichtung bis Boden schiebbar, wodurch Rückwand für Projektion frei
- feine Oberfläche mit chemischem Schutz gegen kalkhaltiges Wasser
- kein Auffrischen mehr, nur gründliches Reinigen nach unseren Angaben
- 10 Jahre Garantie gegen Riss, Bruch, Abblättern und Verziehen

Verlangen Sie Prospekt, Preisliste und Referenzen.

Eugen Knobel, Zug

Telefon 042/4 22 38

Zuger Schulwandtafeln
seit 1914

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!

Elementarlehrer – Konferenz des Kantons Zürich

Neuheit: Rechenelementekasten zu 100 Stück (Kunststoff)		Fr. 9.80
Sprachübungen zu den Lesebüchern der zürcherischen Elementarklassen; von Frau A. Hugelshofer		Fr. 10.—
Gehorchen und Dienen. Wegmarken für Erzieher; von Prof. Dr. Paul Moor		Fr. 12.—
Ein Weg zum Lesen. Lektionen, Lieder und Verse zur Lesefibel; von R. und N. Merz		Fr. 7.50
Red und schriib rächt (2. Auflage). Handbuch für den Sprachunterricht; von E. Bleuler		Fr. 10.50
Sprachunterricht auf der Elementarstufe (2. Auflage). Von Frau A. Hugelshofer		Fr. 12.—
Heimat- und Erlebnisunterricht		Fr. 3.50
Sittenlehrunterricht. Bedeutung und Form		Fr. 3.—
Ernstes und Heiteres zum Erzählen und Vorlesen		Fr. 6.—
Gesamtunterricht. Grundlagen und Formen		Fr. 4.20
Dramatisieren – Singspiele		Fr. 9.—
Vo Chinde und Tiere. Illustrierte Lesefibel; von R. und N. Merz	1–99 Stück	Fr. 2.90
	ab 100 Stück	Fr. 2.60

Samtbogen zur Fibel, Setzkästen mit Fibelschriftbuchstaben, Setzkartons, Lesekärtchen u.a.m.
Bezug durch **Firma Schubiger,** Schulmaterialien, Mattenbachstrasse 2, **8400 Winterthur**
Telefon (052) 2 17 10

Arbeitsblätter der ELKZ durch Willy Zürcher, Lehrer, Rütiweg 5, 8803 Rüschlikon ZH,
Telefon (051) 92 14 52

Rechenbücher für schweizerische Volksschulen

von Dr. h. c. Justus Stöcklin

Rechenbücher: Einzelbüchlein 1. bis 8./9. Schuljahr, Grundrechnungsarten, ganze Zahlen, Brüche, bürgerliche Rechnungsarten, Flächen und Körper, Rechnungs- und Buchführung.

Schlüssel 3. bis 8./9. Schuljahr, enthält die Aufgaben und Antworten.

Methodik des Volksschulrechnens mit Kopfrechnungen 4. bis 6. Schuljahr.

Bestellungen an die

Buchdruckerei Landschäftler AG, 4410 Liestal.

Im Ausland

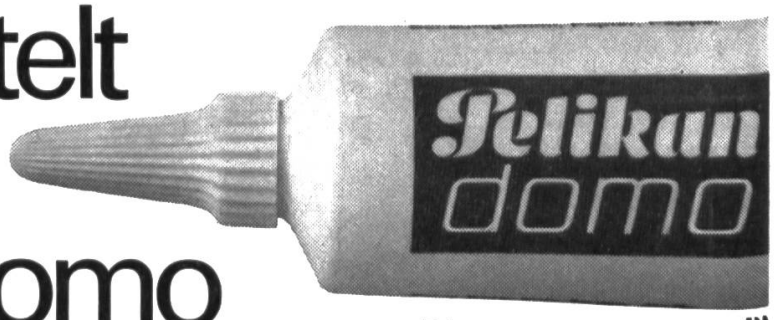
können **beim Postamt des Wohnortes** Postabonnements auf die Neue Schulpraxis bestellt werden, u. a. in folgenden Ländern: Belgien, Dänemark, Deutschland (nur Bundesrepublik, Westberlin inbegriffen), Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Saargebiet, Schweden, Spanien, Vatikanstadt.

Mein Beruf: Gruppenleiter

Wir bilden Sozialarbeiter(innen) aus zur Führung von Jugend- und Erwachsenengruppen in Kirchgemeinden, in Spezialaufgaben der Kirche und in der öffentlichen und privaten Sozialarbeit (Fürsorgestellen, Freizeitzentren, Heimen/Anstalten, Betrieben). Ein junger, spannender Beruf! Der Ausbildungskurs 1965 bis 1968 beginnt im September.

Schule für Sozialarbeit der Reformierten Heimstätte Gwatt (Thunersee), Tel. (033) 2 55 81.

Wer bastelt braucht Pelikan-domo



Pelikan-domo klebt Holz, Leder, Filz, Stoff, Porzellan, Steingut, Wachstuch, Schaumgummi, Papier, Karton

Die grosse, praktische Plastic-Tube kostet nur Fr. 2.25

Der Blick über den Zaun

zeigt Ihnen, dass viele Kollegen im Sprachunterricht das Büchlein **Mein Wortschatz** verwenden. Versuchen Sie es auch! Bestellungen: Buchdruckerei Huber, Altdorf. Preise: 1–19 Stück Fr. 1.50, 20–39 Stück Fr. 1.40, ab 40 Stück Fr. 1.30.

Einbanddecken in Ganzleinen können für die Jahrgänge 1952–1964 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 2.50 vom Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstrasse 13, 9001 St. Gallen, bezogen werden.

Alleinige Inseraten-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen, Zürich** und Filialen

Presspan-Ringordner
9 Farben

rot, gelb, blau, grün, hellbraun, hellgrau, dunkelgrau, weiss, schwarz

auch mit Aufdruck Ihrer Firma

Alfred Bolleter
Bürobedarf
8707 Uetikon am See
✆ **051 74 14 44**

Presspan 0.8 mm
Zweiringmechanik 26 mm ∅

		10	25	50	100	250	500	1000
A4	250/320 mm	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
Stab 4°	210/240 mm	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
A5 hoch	185/230 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10
A5 quer	250/170 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10

Kant. Knabenerziehungsheim Klosterfichten Basel

An unserer dreiteiligen Heimschule sind auf das Frühjahr 1965 zwei

Lehrstellen

neu zu besetzen, und zwar mit einer **Lehrerin** (Unterstufe 1. bis 4. Schuljahr, ca. 10 bis 12 Buben) und einem **Lehrer** (Oberstufe, 7. und 8. Schuljahr, ca. 12 bis 15 Buben).

Stundenzahl, Ferien und Besoldung wie in den Stadtschulen. Eventuell zusätzliche Mitarbeit im Heim (Aufsicht usw.) wird besonders vergütet. Die Lehrerschaft wohnt extern.

Für aufgeschlossene, frohmütige, womöglich musik- und sportliebende Erzieher ist die Mitarbeit in einem Erziehungsheim, wenn auch eine schwere, so doch eine dankbare, vielseitige Aufgabe.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen nimmt entgegen:
Die Leitung Erziehungsheim Klosterfichten Basel.
Post: **4142 Münchenstein I,** Tel. (061) 46 00 10

Berufsberater im Aussendienst?

Würde Sie das reizen?

Wir sind eines der grössten Institute für Erwachsenenbildung. Mit unseren neuartigen Kursen haben wir schöne Erfolge erzielt. Da sich unser Institut stürmisch entwickelt, brauchen wir noch einen weiteren Schulberater mit pädagogischen Fähigkeiten, am besten also einen **jungen Lehrer.**

Wir bieten eine Dauerstellung mit besten Konditionen.
Bedingung: eigener Wagen, Freude am Reisen und am Kontakt mit Menschen.

Schreiben Sie uns bitte unter Chiffre OFA 4707 Zi an Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich.
Fügen Sie bitte einen handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Foto bei. Wir werden dann schnell einen Besprechungstermin vereinbaren. Bitte **Kennwort «Berufsberater»** angeben.

Ein reichhaltiges Methodikwerk

bilden die früheren Jahrgänge der Neuen Schulpraxis

Gegenwärtig können wir noch folgende Nummern liefern (auch partienweise für den Klassengebrauch):

Jahr	Heft
1949:	2, 10
1951:	3, 12
1952:	9, 10
1953:	1, 7, 10 bis 12
1954:	1, 2, 6 bis 12
1955:	1, 2, 5 bis 12
1956:	1 bis 3, 7 bis 12
1957:	1 bis 3, 5 bis 7, 9 bis 12
1958 – 1964:	1 bis 12

sowie die Nummern des laufenden Jahrganges.

Einzelhefte kosten Fr. 1.25, von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer) Fr. 1.15.

Gegen Zusicherung beförderlicher Frankorücksendung der nicht gewünschten Hefte senden wir Ihnen gerne alle noch lieferbaren Nummern **zur Ansicht** (nur im Inland).

Bestellungen richte man an den **Verlag der Neuen Schulpraxis,** Gutenbergstrasse 13, **9001 St.Gallen.**